Vorstandsbericht des VRB- Vorstandes für die MV am 06. Mai 2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in diesem Jahr habe ich den Vorstandsbericht wieder schriftlich vorbereitet.

Die letzte Mitgliederversammlung fand im Februar 2024 im Anschluss an die von uns erstmalig durchgeführte Börse - BRU statt. Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Dezember hat es keinen Vorstandsbericht gegeben, sodass ich jetzt Bezug nehme auf unsere Arbeit seit dem 18. Februar 2024.

Ich möchte mich dabei mit sechs Themen beschäftigen:

1. Situation des Vorstands
2. Fortbildungsarbeit
3. Netzwerkarbeit
4. Gremienarbeit
5. Synoden
6. Öffentlichkeitsarbeit/ BRU-Magazin
7. Baustellen/ Ausblick

1. Situation des Vorstands

Zuerst möchte ich auf die aktuelle Situation unseres Vorstands eingehen. Ein gravierender Einschnitt war im Sommer 2025 der Rücktritt von Uli Schade-Potthoff als Kassierer. Aufgrund einer schweren Krebserkrankung legte er seiner Arbeit im Juni nieder. Jetzt im April ist er an den Folgen dieser Erkrankung dann ja auch verstorben. Unser Mitgefühl und unsere Gebete gelten seiner Familie und allen Menschen, die um ihn trauern.

Ich bin sehr dankbar, dass Claus Carstensen, der bisher einer der Kassenprüfer war, sich als ich ihn anrief ohne Bedenkzeit dazu bereit erklärt hat, Ulis Aufgabe zu übernehmen. Er hat dann mit Uli auch die Übergabe organisiert und den Kontakt zu ihm gehalten.

Somit wird diese wichtige Aufgabe im Vorstand weiterhin gut versorgt.

Doch leider werden sonst die Lücken immer größer.

Bereits zur letzten Mitgliederversammlung ist Sebastian Kleinert aus familiären Gründen zurückgetreten. Er war einer der beiden rheinischen Vertreter in unserem Vorstand. Seit dem Rücktritt von Moni Marose war schon der Posten der zweiten stellvertretenden Vorsitzenden vorangehend vakant. Diese Aufgabe hat Bernd Langejürgen aus dem Vorstand übernommen. Doch damit haben wir keinen mehr auf diesem Posten aus dem Rheinland. Zu dieser Mitgliederversammlung hat nun auch Petra Wassill, die ja Dozentin für den BK-Bereich am

PTI in Wuppertal ist, aus gut nachvollziehbaren Gründen ihren Rücktritt erklärt. Damit haben wir keine Vertretung mehr aus dem Gebiet der rheinischen Landeskirche. Dazu hat auch Pascal Genee seinen Rücktritt erklärt. Er war 2020 in die Arbeit eingestiegen und war unsere Verbindungsperson zu den Fachleitern in den Seminaren.
Beide stehen uns weiter als Ansprechpartner*innen dankenswerterweise zur Verfügung. Die Vorstandsarbeit verteilt sich jetzt auf nur noch fünf Personen. Das macht eine effektive Arbeit zunehmend schwieriger

2. Fortbildungsarbeit

In früheren Jahren gab es eine enge Kooperation des VRB mit dem PI in Villigst. Unser früherer Dozent Meinfried Jetzschke war zugleich stellvertretender Verbandsvorsitzender und unser Vorsitzender Jo La Gro war intensiv in der Fortbildungsarbeit für die Fachschule für Sozialpädagogik involviert. In den letzten Jahren hat es hier deutliche Veränderungen gegeben. Die Fortbildungsarbeit im PI in Villigst hat sich verändert. Wir sind da weiter im Gespräch und versuchen die Arbeit zu unterstützen und zugleich ergänzende Angebote zu bieten.
Im letzten Jahre war das die Börse – BRU, in diesem Jahr ist die Fortbildung im Kloster Dalheim, die vom Schulreferat Soest und der Bezirksbeauftragten-Arbeitsgemeinschaft Hamm-Unna-Soest-Arnsberg organisiert wurde, aber von uns mit getragen wurde, da Sandra Fedeler, unsere stellvertretende Vorsitzende, gleichzeitig Schulreferentin im Kirchenkreis Soest - Arnsberg ist.
Wir planen nach dem großen Erfolg und vielen positiven Rückmeldungen auch wieder eine Börse – BRU, allerdings warten wir derzeit noch die Planungen der pädagogischen Institute ab, damit es da nicht zu Überschneidungen kommt.

3. Netzwerkarbeit

Bereits in den letzten Jahren war es Thema, dass wir als Verband versuchen wollen, mit wichtigen Vertreterinnen und Vertretern der Kirche ins Gespräch zu kommen. dabei geht es vor allem um die Zukunft des BRU und seiner Unterstützungssysteme.
Ich habe dazu im letzten Sommer Gespräch geführt mit den zuständigen Dezernenten der westfälischen und der rheinischen Landeskirche, Rainer Timmer und Sascha Flüchter, mit Thomas Schlüter, dem Leiter des PI in Villigst und mit Vera Nossek. Vera Nossek ist Referentin für Bildung im Evangelischen Büro in Düsseldorf, der Vertretung der drei nordrhein-westfälischen Landeskirchen bei der Landesregierung und dem Landtag von NRW.

Dabei betrachtet Herr Flüchter die Situation als relativ entspannt. Dies liegt nicht zuletzt an der entspannteren Personalsituation der rheinischen Landeskirche. Hier sind der Rückgang des Pfarrpersonals und damit auch der Rückgang der Zahl der kirchlichen Lehrkräfte nicht so deutlich wie in Westfalen.
Rainer Timmer dagegen sah dagegen die Personalsituation für den BRU als angespannt. Frau Nossek wollte dies in Gesprächen mit der Landesregierung zur Sprache bringen. Bei einer persönlichen Begegnung mit unserer Schulministerin habe ich das ebenfalls angedeutet. Nach meinen neuesten Informationen haben dazu auch Gespräche stattgefunden. Doch die Landesregierung sieht tatsächlich weniger Handlungsbedarf, da es eigentlich genügend Lehrkräfte für den BRU gäbe. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass diese oft eben nicht für unser Fach eingesetzt werden. Hier müssen sicherlich weitere Gespräche geführt werden!
Inzwischen ist Rainer Timmer übrigens Ende März in den Ruhestand gegangen. Es wird spannend sein, wie die Bildungsarbeit zukünftig im Landeskirchenamt verankert sein wird. Derzeit wird das Dezernat vom Leiter des PI, Thomas Schlüter, mit etwa einem Umfang von 20 % seiner Stelle mit versorgt.
Im Frühjahr fand schließlich ein Symposium zur Zukunft der Bildung statt, bei dem Sandra Fedeler unseren Verband vertreten hat.

4. Gremienarbeit

Der VRB ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erziehung und Bildung in Deutschland, AEED. Hier ist Sven Henner Stieghorst im Vorstand und vertritt dort u.a. unsere Interessen. Durch ihn bekommen wir immer wieder mit, welche aktuellen Diskussionen in anderen Bereichen der Bildung geführt werden. Zugleich bringt er dort die Situation des BRU speziell in Nordrhein-Westfalen ins Gespräch.
Aufgrund eines Wechsels im Landeskirchenamt Düsseldorf waren wir bei den letzten Stapelager Gesprächen nicht mit eingeladen worden. Dieses Gesprächsformat, bei dem die Verbände VLW und VLBS mit den Vertreter*innen der Kirche und der beiden Verbände VRB und VKR, dem katholischen Verband, zusammen kommen, sind ein wichtiges Forum, um die Stellung unseres Faches im Gesamtkontext des Berufskollegs zu verorten. In diesem Jahr wollen wir uns dort wieder einbringen.
Schließlich berichten wir immer auch auf der Konferenz der Bezirksbeauftragten in Westfalen. Ich wollte im letzten Jahr auch an der Konferenz im Rheinland teilnehmen. Durch Krankheit konnte ich mich hier allerdings nur online dazu schalten. Ich hoffe aber, dass ich da in diesem Jahr einmal unsere Arbeit auch im Rheinland wieder in Erinnerung rufen kann.

Schließlich bin ich kürzlich zum Mitglied im pädagogischen Ausschuss der westfälischen Landeskirche berufen worden. Hier haben aber noch keine Sitzungen stattgefunden.

5. Die westfälische Landessynode

Seit vielen Jahren ist der Vorsitzende des Verbands durch Berufung Mitglied der westfälischen Landessynode. Das ist ein starkes Zeichen. Eine vergleichbare Stellung gibt es im Rheinland nicht.

Ich habe seit der letzten Mitgliederversammlung an vier Synoden teilgenommen. Letztes Jahr im Frühjahr tagte eine Sondersynode, die über die Zukunft des Präsesamtes beraten hat. Man war sich einige, dass die Struktur dieses Amtes verändert werden müsse, denn derzeit hat der oder die Präses gleich vier Leitungsaufgaben: Landeskirche, Kirchenleitung, Landeskirchenamt mit dem entscheidenden Kollegium und die Landessynode. Allerdings entschied die Landessynode dann, dass die neugewählte Person selbst an einer Veränderung ihrer Aufgaben arbeiten solle. Ich war (und bin) der Meinung, man hätte besser vorher an den Strukturen gearbeitet, bevor man das Amt neu besetzt.

Wichtige Themen bei den Synoden im Mai und November waren dann die Haushaltssicherung. Das wirkt sich unmittelbar auch auf die Arbeit des PI in Villigst aus, das ebenfalls massiv von Kürzungen betroffen ist.

Im März wurde in einer Sondersynode die hannoversche Regionalbischöfin Adelheid Ruck - Schröder zur neuen Präses der EKvW gewählt. Sie wir ihr Amt im Juni antreten. Adelheid Ruck - Schröder hat auch mal als Pfarrerin an einer berufsbildenden Schule im Saarland und als Bezirksbeauftragte dort gearbeitet. Insofern bin ich zuversichtlich, dass wir mit ihr eine Präses haben, die unserer Arbeit und unseren Anliegen gegenüber aufgeschlossen ist.

6. Öffentlichkeitsarbeit und BRU-Magazin

Im Berichtszeitraum hat es tatsächlich nur zwei Newsletter gegeben. Es erweist sich als schwierig mit einer dünnen Personaldecke diese Aufgabe regelmäßiger wahrzunehmen!

Das bedaure ich persönlich sehr, denn es gibt sicherlich immer viel mehr, worüber man berichten könnte. Sandra Fedeler kümmert sich um unsere Homepage und um das Thema BRU-Magazin. Wir sind dabei die Homepage zu überarbeiten.

Beim BRU-Magazin hat sich eine gravierende Änderung ergeben. Die Herausgeber haben den Verlag gewechselt. Und in diesem Zusammenhang haben wir uns entschieden, auch unseren Mitgliedern das Magazin in Zukunft digital zukommen zu lassen.

Ob es für unsere Mitglieder eine Möglichkeit geben wird, ein Print-Abo zu vergünstigten Preisen zusätzlich abzuschließen, ist derzeit noch nicht klar.
Damit gehen zwei weitere Veränderungen einher. Die bisher in der Winterausgabe beigefügten Mittelseiten entfallen zukünftig. Wir stattdessen einen Newsletter mit den entsprechenden Informationen versenden. Außerdem entfällt die Möglichkeit nur ein Magazin über den Verband zu beziehen. Diese Option haben wir nicht mehr, da wir jeweils für ein Jahr, das heißt zwei Ausgaben beziehen müssen. Das ganze Prozedere ist schon anspruchsvoll und ich bin dankbar, dass Sandra das alles mit dem Verlag klärt.

7. Ausblick und Baustellen

Mit unserer dünnen Personaldecke wird es immer schwieriger, alle Aufgaben zu erfüllen. Wir wollen trotzdem versuchen, an allen relevanten Stellen uns für die Zukunft des BRU und seiner Unterstützungssysteme einzusetzen.
Das zweite große Projekt ist sicherlich eine Wiederholung der Börse – BRU. Für eine Veranstaltung, die ja letztlich nicht auf ein so großes Verbreitungsnetzwerk zurückgreifen kann, wie andere „Player“ fand ich eine Teilnahme von 30 Personen beim letzten Mal schon ein deutliches Signal. Viele andere Fortbildungsangebote stoßen nicht auf so große Resonanz!
Ein drittes Anliegen ist die Verbesserung unserer Öffentlichkeitsarbeit. Ich hoffe, dass es in Zukunft gelingt, doch etwas öfter einen Newsletter auf den Weg bringen und unsere Homepage noch weiter zu optimieren.
Und schließlich wollen wir unsere Verbindungen in die rheinische und in die lippische Landeskirche ausbauen und zu den Fachleitungen in den Seminaren.
Wie weit wir das leisten können, wird sich aber zeigen. Ich hoffe immer noch, dass es Menschen geben wird, die unsere Vorstandsarbeit in Zukunft bereichern wollen.

Soest am 04. Mai 2025 Matthias Grevel